

ROSEMARIE GRIESBACH

DEUTSCHE MÄRCHEN UND SAGEN

(1)

erläutert

von

YORIO NOBUOKA

SANSHUSHA

## Vorwort

In diesem Leseheft wird dem Deutsch lernenden Ausländer ein Überblick über die wichtigsten deutschen Märchen und Sagen gegeben, die jedem Deutschen bekannt sind und die er nicht selten in der Umgangssprache zitiert. So spricht man, um nur wenige Beispiele zu nennen, von Heinzelmännchen, Rattenfängern, von Schildbürgerstreichen oder von einem Dornröschenschlaf. Auf die Wiedergabe der Texte in der Originalfassung wurde dort verzichtet, wo sie auf Grund ihrer altertümlichen Sprache und ihrer vielen idiomatischen Wendungen dem Schüler zu viele Schwierigkeiten bieten. Die Texte wurden daher so vereinfacht, daß sie auch ein Anfänger ohne Mühe lesen kann. Sachliches und Sprachliches wurde ausführlich im Anfang erklärt.

Möge dieses kleine Heft dem Ausländer eine Anregung sein, sich bei fortgeschrittenen Kenntnissen in der deutschen Sprache mit den Originalfassungen dieser Märchen und Sagen zu beschäftigen, um einen Eindruck von der schlichten Schönheit der Volkssprache zu gewinnen.

Bad Reichenhall, Januar 1960

Rosemarie Griesbach

## Inhaltsverzeichnis

### Vorwort

1. Der Mann im Mond .....	1
2. Das Schlaraffenland .....	2
3. Die Weiber von Weinsberg .....	4
4. Der Rattenfänger von Hameln .....	6
5. Die wilde Jagd .....	8
6. Die heilige Elisabeth auf der Wartburg .....	11
7. Epelein von Gailingen .....	13
8. Doktor Faust .....	16
9. Die Heinzelmännchen von Köln .....	20
10. Rübezahl im Riesengebirge .....	24
11. Die Schildbürger .....	29
Anmerkungen .....	33
あとがき	

## 1. *Der Mann im Mond*

Vor langer, langer Zeit<sup>1)</sup> ging einmal<sup>2)</sup> ein Mann am Sonntagmorgen in den Wald, um<sup>3)</sup> Holz zu hauen. Als er ein großes Bündel\* Holz<sup>4)</sup> hatte, nahm er es auf den Rücken und trug es nach Haus. Da begegnete ihm ein Mann in 5 Sonntagskleidern<sup>5)</sup>, der gerade in die Kirche gehen wollte. Dieser Mann sprach zu dem Holzsammler: »Weißt du nicht, daß heute Sonntag ist? Am Sonntag sollst du nicht arbeiten, sondern in die Kirche gehen. Denn am Sonntag 10 ruhte Gott, nachdem er die Welt geschaffen\* hatte.« »Was geht mich das an?<sup>6)</sup>« fragte der Holzhauer. Der Fremde<sup>7)</sup> aber war der liebe<sup>8)</sup> Gott selbst. Er sagte: »Weil dir der Sonntag so gleichgültig\* ist, so sollst du nun für alle 15 Zeiten<sup>9)</sup> dein Holzbündel tragen und damit im Mond stehen.« Und seit dieser Zeit kann man im Vollmond den Mann mit seinem Holzbündel sehen.

---

das Bündel, -: von dem Verb 'binden, a, u'; das Zusammengebundene — geschaffen: Partizip Perfekt von 'schaffen, u, a' — was geht mich das an?: was interessiert mich das? — gleichgültig: uninteressant, uninteressiert

## 2. Das Schlaraffenland\*

Es gibt<sup>1)</sup> ein fernes merkwürdiges Land, in das viele Leute gern auswandern wollten<sup>2)</sup>, wenn sie den Weg dahin wüßten<sup>3)</sup>. Wer das Land betreten\* will, muß sich erst durch einen großen Berg  
5 von Reisbrei durchessen\*<sup>4)</sup>. Danach sieht er wunderbare Dinge: Die Häuser sind aus<sup>5)</sup> Braten gebaut und die Dächer mit Pfannkuchen\* gedeckt. Die Gartenzäune bestehen aus<sup>6)</sup> warmen Würstchen. In den Bächen fließt Milch und am  
10 Rand der Bäche stehen Büsche, auf denen frische Brötchen<sup>7)</sup> wachsen. Aus den Brunnen fließt guter Wein, und die Steine auf dem Weg sind Käse. Tauben, Hühner<sup>8)</sup> und Gänse fliegen gebraten<sup>9)</sup> in der Luft herum und den Hungrigen<sup>10)</sup>  
15 gerade in den Mund hinein. Auch Schweinchen laufen herum, fertig gebraten zum Essen. Die Fische in den Seen sind schon gekocht oder gebraten und kommen ans Ufer, damit<sup>11)</sup> man sie leicht fangen kann. Es regnet nicht Wasser,

---

das Schlaraffenland: der Name eines märchenhaften Landes. Die Erzählung ist eine ironische Utopie. — **betreten**, a, e (*transitiv*): eintreten in — sich durchessen, a, e: so lange essen, bis der Berg ein Loch hat, durch das man ins Land

sondern Honig, und es schneit Zucker. Die schönsten Kleider und Schuhe wachsen im Wald auf den Bäumen, man braucht<sup>1)</sup> sie nur herunterzuschütteln.

Was machen die Menschen im Schlaraffenland? 5  
Vor allem<sup>2)</sup> dürfen<sup>3)</sup> sie nicht arbeiten. Wenn jemand zu<sup>4)</sup> fleißig ist, muß er das Land wieder verlassen. Der Faulste<sup>5)</sup> wird König. Wer besonders lange<sup>6)</sup> schläft, wird dafür<sup>7)</sup> belohnt, und wer eine Lüge sagt, bekommt Geld dafür. Das 10  
Beste im Land aber ist ein Jungbrunnen, in dem alle alten Leute baden, um wieder jung zu werden.

Wie schade\*, daß kein Mensch den Weg ins Schlaraffenland kennt!

15



---

kommt — der Pfannkuchen -: eine Eierspeise, die man in einer Pfanne bäckt — wie schade (danach folgt meist ein daß-Satz): leider, ein bedauernder Ausruf

### 3. Die Weiber\* von Weinsberg

König Konrad\* belagerte\* im Jahr 1140 die kleine Stadt Weinsberg in Schwaben\*. Die Weinsberger<sup>1)</sup> hatten gegen den König gekämpft und hatten eine strenge Strafe zu<sup>2)</sup> erwarten.  
5 Endlich mußte sich die Stadt ergeben\*. Nur die Frauen durften aus der belagerten Stadt frei herausgehen. Der König erfüllte ihnen sogar noch eine Bitte: Jede Frau durfte so viel von ihrem Besitz aus der Stadt herausbringen, wie  
10 sie auf dem Rücken tragen konnte<sup>3)</sup>.

Da kam ein merkwürdiger Zug aus der Stadt: jede Frau trug ihren Mann<sup>4)</sup> auf dem Rücken heraus. Allen anderen Besitz hatten sie zurückgelassen. Die Leute<sup>5)</sup> des Königs sahen, daß die  
15 Frauen sie überlistet\* hatten und wollten es nicht erlauben, aber der König sagte: »Ich habe den Frauen erlaubt, ihren wertvollsten Besitz herauszutragen, und das Wort des Königs soll<sup>6)</sup> gelten\*.«

---

das Weib, -er: früher allgemein für »Frau« gebraucht — König Konrad: Konrad III. von Hohenstaufen, deutscher König von 1138-1152 — belagern: (militärisch) einschließen, von der Umwelt abschließen — Schwaben: Land (und Volks-

## Anmerkungen

### 1. Der Mann im Mond

S. Nr.

- 1 1. **Vor langer, langer Zeit:** 「むかしむかし」(英: *long long ago*). 強調のため lang が重ねられた. 漠然とした時を表わす副詞句では 慣用的に 無冠詞とされることが多い. [例] *von Tag zu Tag* (日々); *gegen Morgen* (朝方);
2. **einmal:** [ainmá:l] 「或るとき」
3. **um Holz zu hauen:** 「木を伐りに」 «um...zu 不定詞» は目的を表わし, 「...するために」と訳せる.
4. **ein großes Bündel Holz:** 「たきぎの大束」単位を表わす名詞に続く物質名詞は同格で置かれ, その間に英語のように前置詞を必要としない. [例] *eine Tasse Tee* (英: *a cup of tea*). ただし, 物質名詞に形容詞がつくと 2 格とされることがある. [例] *Sie trinkt eine Tasse grünen Tees* (od. *grünen Tee*).
5. **in Sonntagskleidern:** 「日曜日の晴れ着を着ている」*in* は服装を表わす. [例] *in Pantoffeln herumlaufen* (スリッパをはいて歩き回る)
6. **Was geht mich das an?:** 「それがどうしたというのかね?」
7. **Der Fremde:** 「その見慣れない男」形容詞 *fremd* の名詞的用法.
8. **der liebe Gott:** 「神さま」*lieb* は一種の贅語 [Pleonasmus] で, 親しみや侮蔑の気持を表わす. [例] *das liebe Geld* (おかね); *die liebe Sonne* (お日さま); *das*

*liebe Brot* (おまんま); *der liebe Regen* (おしめり)

- 1 9. für alle Zeiten: 「いつまでも」(英: *for all time*)

## 2. Das Schlaraffenland

- 2 1. *Es gibt et<sup>1</sup>*: 「或る物が存在する」[例] *Gibt es einen Gott?* (神は存在するか?) *Früher hat es hier viele Füchse gegeben.* (以前はここにキツネがたくさんいた。)
2. *wollten*: 接続法第2式であって、直接法の過去形ではない。次に続く *wenn sie (=die Leute) den Weg dahin wüßten* (もしもそこへ行く道がわかれば) という仮定に基づく結論である
3. *wenn sie den Weg dahin wüßten*: *wüßten* は *wissen* の接続法第2式。 *den Weg wissen* は「道がわかる」(たとえば地図を見るなどして)であり、これに対して、*den Weg kennen* は「道を覚えている」(たとえば一度歩いたことがあって)の意である(次ページ15行参照)。
4. *muß sich erst durch einen großen Berg von Reisbrei durchessen*: 「まず大きなおかゆの山を食べてトンネルをあげなければならない」*sich* は4格。いわゆる搬動語法である。
5. *aus Braten*: 「焼肉を材料にして; 焼肉で」*aus* は材料を表わす。[例] *Der Krug ist aus feinstem Porzellan.* (この壺は極上の陶器でできている) — 英: *The jug is made of the finest china.*
6. *bestehen aus et<sup>3</sup>*: 「或る物から成り立っている」[例] *Der einfache Satz besteht aus Subjekt, Prädikat und Objekt.* (単文は主語, 述語, 目的語から成る。) — 英: *The simple sentence consists of subject, predicate and object.* なお、次の2文と比較せよ。  
*Er bestand auf seine Unschuld.* (彼はあくまで自分の無実を主張した。) — 英: *He insisted upon his innocence.*  
*Das Leben besteht in Arbeit.* (人生の本質は労働にあ